Riesen-Krane

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988900

Nutzungsbedingungen

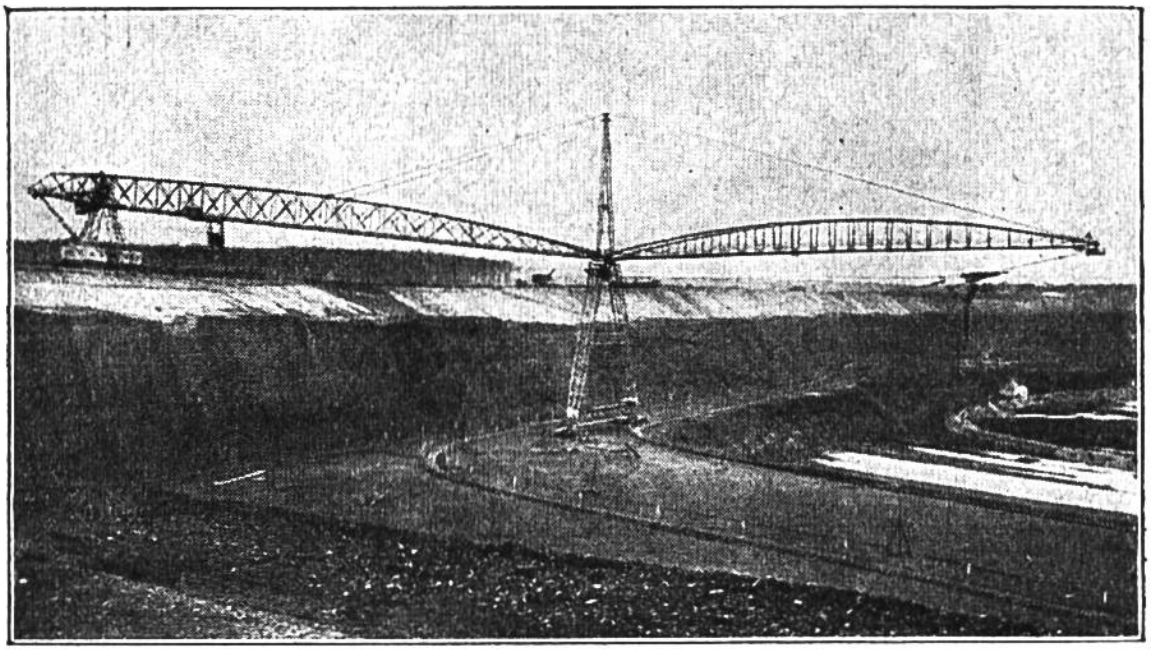
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

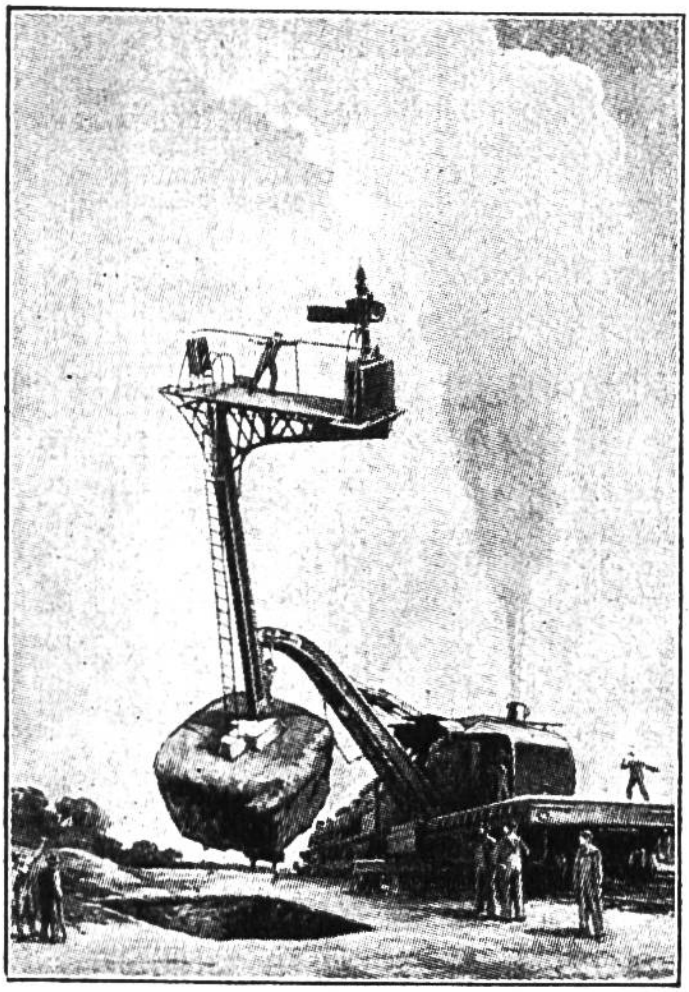


Abraumförderbrücke, die das Erdreich wegschafft, das die Braunkohle bedeckt.

RIESEN-KRANE.

Bei grossen Bauten können wir Krane in Tätigkeit sehen. Da heben sie etwa grosse Steinquadern mit ihren eisernen Armen vom Lastwagen und setzen sie spielend in das Mauergefüge ein, genau an die richtige Stelle. Oder mit gewaltigen Greifern fassen sie ausgehobenes Erdreich und verladen es auf den bereitstehenden Wagen.

Krane besonderer Art, Abraumförderbrücken genannt, finden im Braunkohlenbergbau Verwendung. Die Braunkohle wird, im Gegensatz zu der wertvolleren Steinkohle, meistens im Tagebau gewonnen, d. h. sie wird aus dem Boden gegraben, ohne dass dazu Schächte und unterirdische Stollen wie in einem „richtigen" Bergwerk angelegt werden müssen. Zwar liegt auch die Braunkohle nicht unmittelbar an der Erdoberfläche. Eine Schicht Erde deckt sie zu. Diese gilt es zunächst wegzuschaffen. Dabei tritt nun eben die Abraumförderbrücke in Tätigkeit. Diejenige, die unser Bild zeigt, ist jedenfalls eine der grössten ihrer Art auf dem Erden-



Amerikanischer Riesenkran. Er setzt einen Eisenbahn-Signalturm samt Fundament (Gewicht etwa 270 q) um.

rund und arbeitet im Braunkohlengebiet der Rheinprovinz. Ihre Gesamtlänge beträgt 250 m. Der freie, sich nicht aufstützende Träger misst allein 100 m. Ein „Löffel" von 15 000 kg Fassungsvermögen, von überaus kräftigen Drahtseilen gezogen, fährt dabei über den Boden hin und rafft von dem Erdreich (hier Abraum genannt) zusammen, bis er gefüllt ist. Dann fährt der gefüllte Behälter durch die Luft zum andern Ende der Brücke hinüber. Hier leert er sich. Meistens lässt es sich derart einrichten, dass eine durch den Abbau von Braunkohle entstandene Grube mit dem Abraum einer neuen Förderstelle gerade wieder zugeschüttet werden kann. Die täglich durch die Förderbrücke gehobene Erdmasse würde etwa 350 Eisenbahnwagen füllen.

Eine sonderbare Rechnung.

Fritz kommt freudestrahlend nach Hause. „Heute habe ich 20 Rappen gespart. Ich bin hinter der Trambahn hergelaufen statt zu fahren!" — Da ruft sein Bruder Paul: „Das hast du nicht gut gemacht. Wärest du hinter einem Taxi hergelaufen, so hättest du 2 Franken gespart."